

# Ein wahrer Flugkünstler

## Biologen suchen Fledermausquartiere und hoffen auf Hinweise

**Landkreis Traunstein** – Der Bund Naturschutz sucht in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) Quartiere der „Kleinen Hufeisennase“. Vor ungefähr 50 Jahren war sie eine für Bayern typische und häufige Fledermausart gewesen. Ihre Bestände nahmen dann stark ab. Die Biologen suchen nun, wie sie mitteilen, nach den letzten Vorkommen am Alpenrand und hoffen, dass die Bürger im Landkreis Traunstein Fledermausquartiere melden.

Die mit einem Gewicht von nur zirka fünf Gramm sehr kleine und leichte Fledermausart ist ein wahrer Flugkünstler, der selbst in dichtem Blattwerk noch Mücken akustisch orten und erbeuten kann. Dass die „Kleine Hufeisennase“ heute zu den seltensten Säugetierarten in Bayern zählt, liegt vor allem am Einsatz von Insektenvernichtungsmitteln und der Holzschutzimprägnie-



**Wo sind Quartiere der „Kleinen Hufeisennase“? Hinweise nimmt Beate Rutkowski unter Telefon 0861/12297 entgegen.**

FOTO LfU

rung im letzten Jahrhundert. In nur 20 Jahren verschwand die Art bis etwa 1980 fast vollständig aus der Kulturlandschaft.

Obwohl zeitweise nur noch ein einziges Quartier in Bayern bekannt war – im Schloss Herrenchiemsee –, haben vermutlich in mehreren Refugien am Alpenrand Einzeltiere, die übrigens bis zu 20 Jahre alt werden können, überlebt. Erfreulicherweise wurden in den letzten Jahren einige neue Vorkommen entdeckt. Es gibt also Hoffnung, dass der Rückgang gestoppt ist und sogar eine leichte Wiederausbreitung der Art beobachtet werden kann.

Das Bayerische Landesamt für Umwelt unterstützt mit einem gezielten Artenhilfsprogramm den Erhalt und die Wiederausbreitung der Art. Damit dieses Programm erfolgreich sein kann, benötigen die beauftragten Fledermausexperten in diesem Jahr die Unterstützung aus der Bevölkerung im Landkreis Traunstein.

Der Landkreis Traunstein hat eine besondere Bedeu-

tung für die „Kleine Hufeisennase“, da hier in den letzten Jahren bei Schleching, Ruhpolding und Petting neue Vorkommen entdeckt wurden. Es besteht also Hoffnung, dass sich die Art hier regional wieder ausbreitet und weitere, noch unbekannt Vorkommen existieren.

Beate Rutkowski, die vor Ort zuständige Biologin, hofft nun auf Hilfe bei der Suche nach dem Sommerquartier der Kleinen Hufeisennase. Sie nimmt gerne Hinweise auf Vorkommen von Fledermäusen in Dachräumen entgegen und berät auch bei Fragen in Sachen Fledermaus. Wie Rutkowski betont, kann jede Meldung einen wichtigen Beitrag für den Schutz und den Erhalt dieser einzigartigen Fledermausart leisten.

Hinweise nimmt Beate Rutkowski unter der Nummer 0861/12297 oder per E-Mail an [traunstein@bundnaturschutz.de](mailto:traunstein@bundnaturschutz.de) entgegen. re